

3. Zauneidechse

Die Zauneidechse kommt in ihrer Nominatform *Lacerta a. agilis* vor (Abb. 12, 13). Eine *erythronotus*-Variante konnte noch nicht gefunden werden. Üblich ist das normale Zeichnungsmuster. Sehr alte Weibchen (über 10 Jahre alt) können dunkelgrüne Kopfseiten und Flanken ähnlich den sehr alten Männchen aufweisen und zeichnen sich durch einen hohen Reproduktionsbeitrag aus (bis zu drei Eiablagen im Jahr: Anf. Mai, Mitte Juni, Ende Juli; eigene Gefangenschaftsbeobachtung in den 70ern, Population in der Höhenlage (Bad Ems, Malberg) ist seit den 80ern durch Verwaltung erloschen). Als Steppenbewohner ist die Zauneidechse früher in den Abraumhalden des Bergbaus und (Obst-)Gärten zu finden gewesen. Heute findet man sie – wegen der Hauskatzen – am ehesten noch auf Friedhöfen (Abb. 14) und an Bahndämmern sowie steinigen Ufersäumen (Abb. 15), seltener allerdings in Hochwasserzonen. Sie besiedelt aus den Tälern heraus auch die Hänge von Rhein und Lahn nebst den angrenzenden Hochflächen, sofern die Biotope mindestens $\frac{3}{4}$ der maximalen täglichen Besonnung erhalten; die genaue vertikale Verbreitung ist noch offen.

Die Kernbiotope von Smaragdeidechsen werden nicht besiedelt, wohl aber deren Ränder (Braubach, Filsen, Lorchhausen, Lorch). Vor allem junge Zaun- und Smaragdeidechsen können hier in flüchtiger Beobachtung leicht verwechselt werden. Aber auch erwachsene Zauneidechsenmännchen werden von der Bevölkerung oft als Smaragdeidechsen bezeichnet, je nach Standort des Beobachters und Sonnenstand mitunter durchaus verständlich (Abb. 16, 17, Smaragdeidechse: Abb. 18). Auch der geübte Beobachter kann Jungtiere beider Arten im Gelände leicht verwechseln, da sie sich vor allem am Boden sehr ähnlich verhalten und bei verdecktem Huschen die Zeichnung mitunter nicht zu erkennen ist; im Gebüsch kletternde Jungtiere sind regelmäßig Smaragdeidechsen.